Fuchs und Simon übernehmen Müller

Der Gerolsteiner Schlachthof Eifelfleisch Müller hat neue Eigentümer. Er gehört jetzt zum Prümer Schlachthof Fuchs und zu Simon-Fleisch aus Wittlich. Die neuen Eigentümer fasziniert das „Ausbaupotenzial" des Betriebs in Gerolstein.

VON CHRISTIAN MOERIS

Die Firma Eifelfleisch Müller GmbH in Gerolstein ist auf die Schlachtung von Rindern, Schweinen und Lämmern spezialisiert. FOTO: EIFELFLEISCH MÜLLER

Die Simon-Fleisch Holding hatte 2014 den 50-prozentigen Anteil des niederländischen Konzerns Vion an der Klaus-Dieter Fuchs GmbH erworben. FOTOS (2): SIMON-FLEISCH

GEROLSTEIN/WITTLICH/PRÜM Der Gerolsteiner Schlachthof Eifelfleisch Müller GmbH hat neue Eigentümer. Am Mittwoch, 30. Dezember, erklärten Klaus-Dieter Fuchs (57), Geschäftsführender Gesellschafter des gleichnamigen Schlachthofs in Prüm, und die Geschäftsführer der Simon-Fleisch GmbH aus Wittlich, Alexander Simon (39) und Bernhard J. Simon (41), die Übernahme der Eifelfleisch Müller GmbH aus Gerolstein zum Jahreswechsel. Die Unterzeichnung der Verträge sei bereits kurz vor Weihnachten erfolgt.

Im Gerolsteiner Schlachthof, der auf die Schlachtung von Rindern, Schweinen und Lämmern spezialisiert ist, wurden zuletzt wöchentlich knapp 180 Rinder und 250 Schweine geschlachtet und zerlegt. Müller beschäftigt 35 Mitarbeiter. „Der derzeitige Inhaber Peter Müller (64) hat sich bereits vor einiger Zeit aus Altersgründen zum Verkauf des 1996 erbauten Schlachthofs entschlossen und Verhandlungen mit den Familien Fuchs und Simon aufgenommen. Diese konnten nun erfolgreich abgeschlossen werden", heißt es in einer Pressemitteilung zur Übernahme. Die Familie Müller werde sich aber nicht vollständig aus der Branche zurückziehen, vielmehr wolle sie zukünftig wieder den Fokus auf die Fleischwarenfabrik in Gerolstein-Müllenborn legen, die von Andreas Müller (39) geleitet wird. Die bisherige Geschäftsführerin Bianca Engeln (43) werde das Unternehmen Eifelfleisch Müller weiterhin leiten, nunmehr unterstützt von Klaus-Dieter Fuchs als weiteren Geschäftsführer. Beide betonen, dass sich mit dem Jahreswechsel „sowohl für Mitarbeiter als auch für Lieferanten und Kunden keinerlei merkliche Änderungen im Tagesgeschäft ergeben. Natürlich werden wir mögliche Synergien zwischen den Betrieben nutzen, aber alle Kunden und Lieferanten werden weiterhin wie gewohnt bedient", sagen die beiden Geschäftsführer.

Die Simon-Fleisch Holding hatte bereits 2014 den 50-prozentigen Anteil des niederländischen Konzerns Vion an der Klaus-Dieter Fuchs GmbH erworben und betreibt das Unternehmen in Prüm seither mit der Familie Fuchs „erfolgreich" gemeinsam. Die Rinderschlachtung in Wittlich wurde in der Folge eingestellt und in Prüm konzentriert, dort werden aktuell wöchentlich rund 600 Rinder geschlachtet.

„Der Schlachthof in Gerolstein ist eine wichtige Ergänzung für uns, die Produktionskapazitäten im Prümer Schlachthof sind weitgehend erschöpft und Wachstum im Rindfleischbereich war nur noch durch einen Neubau oder den Erwerb eines weiteren Schlacht- und Zerlegebetriebs zu schaffen", erklärt Klaus-Dieter Fuchs und verweist auf das Ausbaupotential des Betriebs in Gerolstein. Bernhard Simon ergänzt: „Dieser Schritt sichert nicht nur die Zukunft des Standorts Gerolstein, sondern ist auch ein wichtiges Signal für die gesamte Landwirtschaft in der Region".

Denn die Eifel, sagt der Schlachthofbetreiber, sei die mit Abstand viehstärkste Region in Rheinland-Pfalz, gerade die Milchviehhaltung habe einen besonderen Stellenwert. In den vergangenen Jahrzehnten wurde jedoch eine Vielzahl von Schlachthöfen in und um die Eifel geschlossen, unter anderem etwa die Schlachthöfe in Aachen, Andernach, Eschweiler, Euskirchen, Kenn, Koblenz, Schönecken, Trier-Sirzenich, Thalfang und zuletzt zu Jahresbeginn 2020 Bollendorf (Sauer). Fuchs: „Nach der Schließung des Schlachthofs in Bollendorf konnten wir vielen Landwirten aus der Region ihre Schlachttiere nicht mehr wie gewünscht abnehmen und mussten einige auf die Folgewochen vertrösten oder an andere Schlachtbetriebe verweisen." Viele Milchviehhalter in der Region hätten sich deshalb die Frage gestellt, sagt Fuchs, wo ihr Großvieh zukünftig geschlachtet werden könne. Mit den beiden Standorten in Prüm und Gerolstein sei man nun aber, so Simon, „gut aufgestellt und könne auch langfristig den Bedarf an regionalen Schlachtkapazitäten in der Eifel abbilden und für die Landwirte weiterhin kurze Wege zum Schlachthof sicherstellen".

Simon-Fleisch gehört zu den Top Ten Unternehmen der deutschen Fleischwirtschaft.

Mit etwa 550 Mitarbeitern werden am Standort Wittlich jährlich rund 1,1 Millionen Schweine geschlachtet und verarbeitet. Das Unternehmen wurde 1850 gegründet und wird derzeit von den Cousins Alexander und Bernhard J. Simon in der fünften Generation der Eifeler Unternehmerfamilie geführt.

Zur Simon-Fleisch Gruppe, in der insgesamt über 700 Mitarbeiter beschäftigt werden und in der ein Jahresumsatz von knapp 300 Millionen Euro erwirtschaftet wird, gehören neben den Schlachtbetrieben in Prüm und Gerolstein unter anderem auch die Eifeler Fleischwaren Ludwig Babendererde GmbH in Lissendorf.